

Bericht der Zuchtkommission

Präsident: Pierre-André Froidevaux
Mitglieder: Jean-Louis Beuret, Roland Bovet, Hans Hadorn, Stefan Künzli
Beratung: Dr Pierre-André Poncet

Nach zehnjähriger Tätigkeit als Verantwortlicher dieser Kommission, scheint es mir an der Zeit, das Amt zu übergeben und eine Zusammenfassung unser Aktivitäten zu machen.

Vor etwa Zehn Jahren hat der Bund die Verantwortung für die Zucht an die Züchter übergeben. Man musste also das Zuchtreglement und das Herdenbuchreglement von Grund auf neu schaffen. Wie Überall stellte man fest, dass sich alles sehr schnell verändert und im Laufe des Jahres 2007 musste man bereits die verschiedenen Reglemente anpassen, diese gingen diesen Winter in Konsultation. In einem Abstand von zehn Jahren haben diese grossen Arbeiten den Verantwortlichen viel Energie und Zeit abverlangt. Die Änderungen fanden für mich und die Kommissionsmitglieder in einer kurzen Zeitspanne statt. Wir haben für die Züchter mit dem gleichen Empfinden Verständnis: kaum wird eine Reglement verstanden, beherrscht und angewendet, muss man sich bereits anpassen. Wir sollten nicht vergessen, dass zehn Jahre nur 2 oder 3 Generationen Fohlen darstellen, für eine Rasse kann das kurz erscheinen.

Eine grosse Veränderung war auch, dass die Züchter der Liberalisierung des Pferdemarktes und seiner grossen Konkurrenz auf nationaler sowie auf internationaler Ebene standhalten mussten. Trotz diesen Turbulenzen kann man jedoch sagen, dass es unserer Zucht dank der Qualität unserer Pferde und dem Einsatz der leidenschaftlichen Züchter gut geht.

Es ist jedoch bedauerlich, dass man in den letzten zehn Jahren einen Geburtenrückgang verzeichnen muss: im Jahr 2000 kamen 3550 Fohlen zur Welt, im 2007 konnte man jedoch nur 2558 Geburten verzeichnen, aufgeteilt in 1311 Stutfohlen und 1247 Hengstfohlen. Die Zahl der absolvierten Feldtests bei den 3 Jährigen Pferden ist jedoch zunehmend, sie ist gegenüber 845 im 2003 in diesem Jahr auf 1301 angestiegen. Diese erfreuliche und stets ansteigende Zahl beweist, dass weniger Fohlen eliminiert werden und immer mehr Jungpferde aufgezogen werden, was der wachsenden Nachfrage des Marktes für Freizeitpferde entspricht. Als Beweis kann man die Zunahme der Exporte erwähnen: von 100 Köpfe vor zehn Jahren sind wir heute bei über 350 angelangt. Ebenfalls kommt das Wachstum des einheimischen Marktes hinzu.

Der Rückgang der Zuchtstuten ist jedoch ein sehr Besorgnis erregendes Thema. Dieser Punkt spricht mich stark an. Eine Möglichkeit wäre, die Preise der Zuchtfohlen aufzuwerten. In der Tat, wenn die Preise für erwachsene Pferde korrekt sind, liegt der Preis für Fohlen, die zur Aufzucht bestimmt sind, zu nahe beim Schlachtpreis. Die Armee hat kürzlich für erwachsene Pferde mehr als 7000.- geboten. Obschon dieser nach meiner Ansicht zu tief ist, sollte man den Preis für die zur Aufzucht bestimmten Fohlen gegenüber den Schlachfohlen erheblich erhöhen. Im Klartext heisst das, dass der Preis nicht mehr nach dem Fleischpreis ausgerichtet werden sollte, sondern wesentlich höher sein muss, um besonders die Haltung von Zuchtstuten und die Entwicklung von qualitativ guten Produkten zu fördern. Ich bin überzeugt, dass das die einzige Lösung ist, dem Rückgang der Zuchtstuten entgegen zu wirken. Wenn sich nicht jeder Züchter der Dimension des Problems bewusst ist, kommt das ganze System immer mehr ins Schwanken. Der Rückgang der Zuchtstuten hätte schlimme Konsequenzen sowohl für die Rasse (weniger Stuten, also auch weniger Hengste und weniger genetische Vielfalt und finanzielle Schwächung unserer Organisation) wie auch für den Handel (auf Zeit wäre das Angebot kleiner als die Nachfrage, was zur Folge hätte, dass sich der Markt auf andere und besser präsentierte Rassen verlegt)

Die Feldtestsaison 2007 ist gut verlaufen und wie vorgängig bereits erwähnt, kann ein Anstieg der vorgeführten Pferde verzeichnet werden. Die Herbstschauen waren mit qualitativ guten Fohlen auch befriedigend. Bei dieser Gelegenheit haben mehrere Genossenschaften ihr 100 jähriges Bestehen gefeiert, in einer besonderen Atmosphäre, reich an guten Momenten konnte auch den anwesenden Jugendlichen ein interessantes Schaufenster gezeigt werden. Dies kann nur ein gutes Omen für die Zukunft sein.

Wie die Zahl der gewählten Elitestuten beweist, 20 von 29, war auch der National FM 2007 ein Erfolg. Das Publikum war zahlreich und das Fohlenchampionat war trotz weniger Teilnehmer als gewohnt von guter Qualität. Die Hengstparade und das Abendprogramm waren grandios.

Am Jahresanfang konnte ein grosses Publikum, während zwei Tagen in Glovleier, 59 junge Hengstanwärter bewundern. Für den Stationstest in Avenches wurden 15 Hengste auserwählt.

Ich möchte allen Züchtern für ihre qualitativ gute Arbeit, ihre Präsenz und ihren Einsatz während den verschiedenen Veranstaltungen in diesem Jahr aufrichtig danken. Dies erlaubt der Freibergerrasse an Popularität zu gewinnen. Ebenfalls ein Dankeschön an die Organisatoren der diversen Veranstaltungen, für die Energie, Zeit und Leidenschaft, die sie investiert haben. Ebenfalls möchte ich den Richtern für ihren Einsatz und dem Direktor und Personal des Nationalgestüts für ihre Verfügbarkeit im Rahmen der diversen Dienstleistungen meinen Dank aussprechen.

Zum Schluss möchte ich noch meinen Kollegen und ehemaligen Mitgliedern der Zuchtkommission, dem Direktor, in dieser Kommission mit konsultativer Stimme präsent, den Vorstandmitgliedern und deren Präsidenten, dem Geschäftsführer und dem Personal meinen Dank aussprechen. Ihre wertvolle Zusammenarbeit, Aufopferung und Liebenswürdigkeit waren mir bei meiner Arbeit eine grosse Unterstützung. Ich wünsche ihnen für die nächsten Jahrzehnte im Dienste der Freiburger viel Erfolg.

Ich danke und grüsse alle herzlich und wüsche allen viel Erfolg in ihrer Zucht.

Pierre-André Froidevaux
Präsident der Zuchtkommission